

Weise gelang, seiner Person die Sympathien zu gewinnen, die seinem Land und Volk eine so reiche Fülle von freundlichen Beziehungen mit seinen Nachbarn eingetragen haben. Unter dem lauten Jubelruf, der dem Monarchen in den Hauptstädten des Nordens wie des Südens entgegenhallte, tröstete und festigte sich das Band der Eintracht und des Vertrauens, das die Länder mit uns verknüpft, denen der Kaiser bejuch galt. Und in der Stärkung und Belebung dieser Beziehungen hat unser hoher Kaiserlicher Herr neue Bürgschaften für die Erhaltung und Wahrung des Völkerfriedens geschaffen und damit der Wohlfahrt und dem Gedeihen aller den Segnungen der Kultur huldigenden Nationen ein neues Unterpfand der Sicherheit gewährt. So möge denn der sympathievollen, herzlich willkommenen Ruf, der Kaiser Wilhelm II. am Geburtstag seiner hohen Gemahlin entgegenklingt, von glückverheißender Bedeutung sein für unser Vaterland und für seine fernere Entwicklung. Mit gehobenem Herzen begrüßen wir gerade heute unsern erlauchtesten, in die Heimat zurückgekehrten Herrscher als einen Mehrer des Reiches an Gütern und Gaben des Friedens!

Der Kaiser hat dem General-Adjutanten des Königs von Sachsen, General-Lieutenant von Carlowitz, sowie dem Ober-Hofmeister der Königin von Sachsen, Wirklichen Geheimen Rat von Lüttichau, den Roten Adler-Orden erster Klasse in Brillanten verliehen.

Wie der „Reichs-Anz.“ mitteilt, hat der Kaiser den preussischen Landgerichtsdirektor Böttich zu Biegnitz zum Reichsgerichts-Rat ernannt.

In einem Leitartikel des „Hann. Kur.“ findet sich in Bezug auf den bekannten Bismarckschen Immediatbericht über Kaiser Friedrichs Tagebuch folgende Stelle: „In Berlin will man wissen, daß Se. Majestät an der Veröffentlichung noch einen sehr bestimmten Anteil dahin genommen, daß der Satz über die von Kaiser Wilhelm I. „befürchteten Indiskretionen an den von französischen Sympathien erfüllten englischen Hof“ auf ausdrücklichen Allerhöchsten Befehl mit in die Publikation aufgenommen worden sei.“

Einen längeren Artikel der „Köln. Ztg.“, worin die Frage eines Beitrages des Reichs zu den Repräsentationskosten des kaiserlichen Hofes erörtert wird, druckt die „Nordd. Allg. Ztg.“ ab.

Unter den Gratulanten, welche den neuen Armeehof Dr. Ahmann nach der Konsekration beglückwünschten, befand sich auch, wie ein Berichterstatter der „Serm.“ meldet, Prinz Heinrich. Das Telegramm des Prinzen war in Rom aufgegeben.

Der deutsche Botschafter in Petersburg, General von Schweinitz, welcher nach längerem Aufenthalt in Wiesbaden kürzlich mit seiner Familie von dort nach hier eintraf und während seiner Anwesenheit hier selbst auch von der Kaiserin, sowie von der Kaiserin Friedrich empfangen wurde, ist am Sonnabend abend von hier nach Petersburg weitergereist. Dem Vernehmen nach wäre der Botschafter auch von Berlin aus beim Fürsten Reichskanzler in Friedrichsruh gewesen.

Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Schuwaloff, welcher bereits am 19. d. Petersburg verlassen hatte, um auf seinen hiesigen Posten zurückzukehren, hält sich noch einige Tage auf seinen Besitzungen in Rußland auf und wird daher voraussichtlich erst Ende dieser Woche wieder in Berlin eintreffen.

Ebenso wie vor kurzer Zeit das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz hat neuerdings das Herzogtum Braunschweig beim Bundesrate den Antrag gestellt, dem Entwurf einer kaiserlichen Verordnung seine Zustimmung zu geben, wonach das Gesetz, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886, mit dem 1. Januar 1889 für das Herzogtum in seinem vollen Umfange in Kraft treten soll. Für das Gebiet des Herzogtums soll für die landwirtschaftliche Unfallversicherung eine Berufsgenossenschaft mit dem Sitz in der Stadt Braunschweig errichtet werden.

Der das französische Volk befehlende Deutschhaß hat sich — so bemerkt die „N. N. Z.“ — kürzlich wieder eine demonstrative Ausbreitung, diesmal in Havre, zu schulden kommen lassen, indem daselbst nächstlicher Weile das Schild des deutschen Konsulats abgerissen und auf die Straße geworfen worden. Von zuständiger amtlicher Seite sind allerdings sowohl in Havre dem deutschen Konsul, als in Paris dem diesseitigen Botschafter gegenüber bedauernde Erklärungen abgegeben, auch ist die Untersuchung sofort eingeleitet worden. Bei uns ist die öffentliche Meinung an Ausschreitungen des französischen Fanatismus nachgerade zu sehr gewöhnt, um erneute Vorkommnisse der Art tragischer zu nehmen, als sie es wert sind; ihr Endurteil darüber, wessen Deutschland sich von Frankreich eintretendenfalls zu versehen hat, kann natürlich durch die stete Häufung der Ausbrüche des Deutschenhaßes um so weniger modifiziert werden, wenn sie gleichzeitig von dem Thun und Treiben der, angeblich um Deutsch zu lernen, nach Deutschland beurlaubten französischen Offiziere Kenntnis erhält. Was der französische Pöbel in Havre und was französische Offiziere in Dresden bezw. in anderen deutschen Plätzen thun, läßt sich in letzter Instanz auf dieselben Beweggründe zurückführen.

Auf eine seitens des Altestenkollegiums der hiesigen Kaufmannschaft unterm 4. Oktober neuerdings an den preussischen Handelsminister Fürsten Bismarck bezüglich des Terminhandels in Getreide an der hiesigen Börse gerichtete Vorstellung ist, nach der „Korrespondenz der Altesten der Kaufmannschaft von Berlin“, nachstehender Bescheid des Ministers ergangen: „Berlin, den 17. Oktober 1888. Aus dem gefälligen Bericht der Herren Altesten vom 4. d. habe ich ersehen, daß die in Angriff genommene Beseitigung der im Getreidehandel der hiesigen Börse hervorgetretenen Mißstände einen befriedigenden Fortgang nimmt. Bezüglich einzelner Ausführungen des Berichtes vom 4. d. W. beschränke ich mich vorerst auf nachstehende Bemerkungen: Die Bedenken, welche gegen den ausschließlichen für Raubweizen von den Herren Altesten auf meine Anordnung festgestellten Schlußstein nachträglich und nochmals erhoben werden, erachte ich aus den in meinem Erlaß vom 12. September d. J. bereits dargelegten Erwägungen nicht für begründet und halte an der Durchführung der daselbst betreffs der Lieferungsfrist von Raubweizen ergangenen Vorschriften fest. Der ausschließliche für Raubweizen neu festgestellte Schlußstein ist demnach unbedingt und unverändert aufrecht

zu erhalten. Bezüglich der Beteiligung unberechtigter Makler an etwaigen, gegen die Durchführung der neuen Bestimmungen unternommenen Bestrebungen bemerke ich, daß die in dem Erlaß vom 12. September d. J. in Aussicht genommene Anordnung, wonach Personen, welche die mit der Einführung der neuen Schlußsteinbedingungen beabsichtigten Zwecke vereiteln und unter Zugrundelegung anderer, als der von der Aufsichtsbekörde festgesetzten Bedingungen Lieferungsverträge abschließen, von dem Besuche der Börse auf Zeit oder dauernd auszuschließen sind, auch gegen die nicht berechtigten Makler dann wird zur Anwendung gebracht werden müssen, wenn in der That derartige gegen die festgesetzten Lieferungsbedingungen gerichtete Bestrebungen hervortreten und unter Mitwirkung nicht berechtigter Makler zur Durchführung gebracht werden wollten. Die gegen diese Ausschließungsanordnung erhobenen Bedenken entbehren der Begründung und werden anderwärts auch nicht geteilt, wie das Beispiel der Handelskammer in Breslau beweist, welche eine dahin zielende ausdrückliche Vorschrift als Nachtrag zur Börsenordnung bereits beschlossen hat. Falls daher, entgegen der von den Herren Altesten ausgesprochenen Hoffnung gegen die neuen Lieferungsbedingungen gerichtete Einrichtungen vorbereitet oder in Wirksamkeit gesetzt werden sollten, so erwarte ich bestimmt, daß die Herren Altesten solchen Bestrebungen nachdrücklich entgegenzutreten, ohne Verzug mit über solche berichten und den Entwurf einer entsprechenden Änderung der Börsenordnung mir zur Genehmigung vorlegen werden. Der Minister für Handel und Gewerbe. In Vertretung: Magdeburg.“

[Militärisches.] Vaut Bekanntmachung des preussischen Kriegsministeriums ist von den für das Modell eines Armeesattels unter dem 26. April 1887 Nr. 242/4. 87. A. 3 ausgeworfenen Preisen der erste Preis von 6000 Mark dem Modell Nr. 1859, der zweite Preis von 3000 Mark je zur Hälfte den Modellen Nr. 1757, 1758, 1759 einerseits, dem Modell Nr. 76305 andererseits zuerkannt worden, da diese letzteren gleich gut erschienen sind.

[Koloniales.] Das Deutsche Emin-Pascha-Unternehmen und die Unruhen an der ostafrikanischen Küste besprach Sonnabend Dr. Karl Peters, der Präsident der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, im „Hotel de Rome“ vor einer sehr gewählten Zuhörerschaft, die sich so zahlreich eingefunden hatte, daß noch Hunderte im Vorraum und auf den Treppen stehen mußten. Staatsminister von Hofmann, der stellvertretende Vorsitzende des geschäftsjührenden Ausschusses des deutschen Emin-Pascha-Komitees, begrüßte die Versammelten und sprach die Hoffnung aus, daß der Vortrag das Verständnis für die Lage in Ostafrika und das Interesse am Emin-Pascha-Unternehmen in weitere Kreise tragen und die Wirkung haben werde, daß die vom Emin-Pascha-Komitee geplanten Schritte zu einem der Reichshauptstadt würdigen Erfolg führen werden. Dann hielt Dr. Peters seinen Vortrag: Er schilderte die Hindernisse, welche der arabischen Mohammedanismus dem Vordringen der christlichen Kultur in Afrika entgegenstellt, und das gemeinsame Interesse, das alle an der afrikanischen Frage beteiligten europäischen Staaten, England, Portugal, Deutschland und der Kongofaak, an der Niederdrückung und Verdrängung dieser mohamedanischen Elemente haben. Den letzten Wall gegen eine Vereinigung derselben unter dem Mahdi und Tippu Tip bilde derzeit Emin Pascha; ihn zu halten und zu stärken liege im gleichen Interesse aller genannten Staaten. Für Deutschland komme aber noch die besondere Ehrenpflicht der Randsmannschaft hinzu; und die Deutschen würden dieser Pflicht ebenso ehrlich nachkommen wie die Engländer beispielsweise durch Entsendung zahlreicher Expeditionen ihre Teilnahme an dem Schicksale Franklins bewährt hätten. Dr. Peters ging dann zu einer ausführlichen Besprechung der ostafrikanischen Verhältnisse über. — Nach dem lebhaftesten Beifall der Versammlung sprach der Vorsitzende dem Vortragenden für seine anschauliche, gehaltvolle Darstellung den Dank der Versammlung aus.

Halle, 21. Oktober. Heute früh beschlagnahmte die Polizei auf der Post eine große Partie sozialdemokratischer Flugblätter. — In der gestern abend abgehaltenen großen Versammlung beschloffen die Sozialdemokraten, sich nicht an der Landtagswahl zu beteiligen.

Hamburg, 22. Oktober. (Tel.) Anlässlich des heutigen Geburtstages der Kaiserin haben fast sämtliche Theater Festvorstellungen angestellt. Die Stadt ist festlich geschmückt. — Wie der „Hamburgische Korrespondent“ meldet, hätten ihre Teilnahme an der am 29. d. stattfindenden Bismarckfeier außer dem Reichskanzler Fürsten Bismarck ferner zugesagt: Graf v. Moltke, der Staatsminister v. Bötticher, die Minister v. Gossler, v. Scholz, Bronsart v. Schellendorf, Herrfurth, Staatsminister Graf Herbert Bismarck sowie Viceadmiral Graf v. Monts und Generaldirektor der indirekten Steuern v. Haffelbach; ebenso werden die übrigen Bundesstaaten vertreten sein. Die Liste der offiziellen Teilnehmer umfaßt bisher außer dem Gefolge des Kaisers 194 Personen.

Bremen, 22. Oktober. (Tel.) Bei dem gestern abend anlässlich der Eröffnungsfeier des neuen Freihafenbezirks im Wulsum stattgehabten Festessen brachte der Bürgermeister Luermann ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus. Der Senator Marcus hob in seiner Rede das freundliche Entgegenkommen der Zollbehörden und Bemühen hervor und toastete auf den anwesenden Geheimen Oberfinanzrat Kochhammer (Hamburg), worauf der letztere dankte und Bremens Handel und Schifffahrt hoch leben ließ. Der Präsident der Handelskammer Hagenstecher trank auf das Wohl der Behörden und ihrer Vorstände, der Präsident der Gewerbekammer auf das Heer und die Marine und der Regimentskommandeur von Brodowsky auf die Stadt Bremen.

Altenburg, 22. Oktober. Die hiesigen Socialdemokraten brachten gestern ihren Groll gegen das nunmehr 10 Jahre bestehende Socialistengesetz durch Aufhissen einer roten Flagge zum Ausdruck. (Aus vielen anderen sächsischen und preussischen Städten wird über ähnliche Kundgebungen berichtet.)

Österreich. Wien, 21. Oktober. Der (schon erwähnte) offene Brief des Fürsten Edmund Clary, in welchem dieser eine Art Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen anempfiehlt und zwar in der Weise, daß die Tschechen auf das Staatsrecht verzichten und die Deutschen dafür die Königs-

krönung zulassen, indem sie dieselbe als einen lediglich religiösen Akt ansehen, wird von der gesamten hiesigen Oppositionspresse als unzeitgemäßer Vorschlag eines Mannes behandelt, der nicht auf dem realen Boden der Thatfachen stehe. Die Zeiten, wo eine auf die Versöhnung hinarbeitende Mittelpartei Aussicht auf Erfolg hätte, seien vorüber; es gebe für die Deutschen nur noch eine Lösung, das sei Kampf! — Die nächste Zeit wird mit Verhandlungen über militärische Gegenstände ausgefüllt sein. Abgesehen von dem neuerdings auf 10 Jahre festzustellenden Wehrgesetz werden beide Parlamente mit Vorlagen, betr. die Neubewaffung der Landwehren, sich beschäftigen. Das ungarische Budget enthält diesmal eine Mehrforderung von 2½ Millionen für die Honved, hervorgerufen durch die Vermehrung jedes Kavallerie-Regimentes um 2 Eskadrons und jedes Infanterie-Regimentes um drei Compagnie-Cadres. Von diesen organischen Veränderungen abgesehen, wird auch ein höherer Betrag für die Neubewaffung der Honved mit neuen Repetiergewehren gefordert. Eine interessante artileristische Neuerung wird in Aussicht gestellt. Es sollen mobile Belagerungs-Gruppen ins Leben gerufen werden, deren Zweck schon durch den Namen gegeben ist. Jede solche Gruppe würde aus drei Batterien von je vier 12 Centimeter Hinterladegeschützen bestehen.

Wien, 22. Oktober. (Tel.) Gestern nachmittags war Prinz Heinrich von Preußen bei dem Ministertum des Innern vorgefahren und hatte eine Karte für den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe abgegeben. Heute vormittags besichtigte der Prinz das neue Burgtheater und wurde dabei von dem Obersthofmeister Prinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst, sowie dem Erbauer des Theaters, Baron Hagenauer, empfangen. Sodann begab sich Prinz Heinrich nach dem Rathause, wo der Bürgermeister zur Begrüßung anwesend war. Darauf besuchte der Prinz noch das alte Burgtheater und besichtigte dessen innere Räumlichkeiten. Später stattete der Prinz dem Kronprinzen Rudolf einen Besuch ab und empfing dessen Begleitschwarm. Abends 8 Uhr beabsichtigt Prinz Heinrich die Rundreise nach Berlin anzutreten. — Das „Fremdenblatt“ hält gegenüber entgegenstehenden Mitteilungen die Nachricht aufrecht, daß in den westlichen Grenzprovinzen Rußlands in der neuesten Zeit beträchtliche Truppenverschiebungen aus dem Innern Rußlands gegen die Grenze angeordnet sind.

Wie man der „N. Z.“ von hier meldet, ist dem Obersthofmeisteramt der Auftrag zugegangen, die Akten des Cerimonells der letzten böhmischen Königskrönung herauszugeben. Es ist erklärlich, daß diese Thatfache jetzt, wo den Tschechen infolge der Berufung ihres Parteidirectors Grafen Schönborn der Kampf so sehr geschwollen ist, großes Aufsehen erregt. Man wird indes gut thun, mit dem Urteil zu warten, bis die Beweggründe, welche die Maßregel veranlaßt haben, genauer bekannt sind.

Dänemark. Kopenhagen, 20. Oktober. Das Blatt „Politiken“ meldet, es seien anlässlich der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Peterhof, Kopenhagen, Wien und Rom principielle Vereinbarungen, betreffend gewisse sociale Fragen, und besonders mit Bezug auf die Abwehr antidynastischer Bestrebungen, getroffen worden.

Schweiz. Bern, 21. Okt. (N. Z.) Der Arbeitertag, der heute hier abgehalten wurde, beschloß die Auflösung des bisherigen allgemeinen Arbeiterverbandes und Gründung einer socialdemokratischen Partei der Schweiz, welche mit den in der Schweiz wohnenden ausländischen Gesinnungsgenossen durch Mittel gewerkschaftlicher Organisation den Verkehr unterhalten soll. Es wurde ein genaues Programm angenommen: mit Ausbau des Einheitsstaates, Verstaatlichung von Handel, Industrie, Gewerbe und Banken, Wahl des Bundesrates durch das Volk, Abschaffung der politischen Polizei. Heute abend soll die Errichtung der schweizerischen Arbeiterreservelasse (eigentlich eine Kasse zur Unterhaltung von Arbeitseinstellungen) auf neuer Grundlage beschlossen werden.

Zürich, 21. Oktober. Der Züricher Katholikentag hat sich einstimmig für die Gründung schweizerischer katholischer Arbeitervereine ausgesprochen und einstimmig beschlossen, 1889 den ersten allgemeinen Schweizer Katholikentag abzuhalten. Der Züricher Hochschülerverein hat sich einstimmig für die eidgenössische Unterstützung der kantonalen Hochschulen ausgesprochen.

Italien. Nach einem Telegramm aus Rom behauptet die „Stalie“ zu wissen, der deutsche Kaiser beabsichtige die Errichtung eines deutschen Bersagliere-Corps nach italienischem Muster; mehrere Veraglieri-Offiziere seien deshalb nach Berlin berufen worden.

Belgien. Aus Brüssel wird telegraphiert: Prinz Viktor Napoleon richtete ein Schreiben an General Dabarrail, worin er die Unterstützung Boulangers beifügt.

Frankreich. Paris, 20. Oktober. Der Führer der Bonapartisten Zeromeischer Richtung, Herr Robert Mitchell, erklärte gestern im „Figaro“, er und seine Freunde hätten sich gezwungen gesehen, bei den Wahlen für Boulanger einzutreten, weil ihre Anhänger demselben auch ohnehin zugelaufen sein würden. Mit den napoleonischen Erinnerungen gewinne man sie nicht mehr; sie verlangten „autre chose“. Die „Gazette de France“ empfiehlt diese Erklärung der Beachtung des „Soleil“, des Verborgens des Grafen von Paris, damit dasselbe daraus schliefen möge, wie wenig erst das Königtum von der Unterstützung des Boulangerismus Nutzen ziehen werde. — Der heute abgehaltene Ministerrat genehmigte auf Vorschlag des Kriegsministers die Beförderung zahlreicher Generale. Folgende 4 Brigadegeneräle wurden zu Divisionsgenerälen ernannt: Peaucellier, Befehlshaber des Places von Lyon, Camy, Befehlshaber der 50. Infanteriebrigade (Buz-Clermont-Ferrand), de Novion, Befehlshaber der Artillerie des 19. Corps (Algerien), Vasseur. Neun Oberste wurden zu Generälen ernannt. Endlich wurde (wie schon berichtet) an Stelle des Generals Febrier, der am 22. d. die Altersgrenze erreicht und in den Reservecadre eintritt, der General de Diribel, Mitglied des Oberkriegsraths und inspizierender General, mit dem Befehl über das 1. Infanterie-

Arm unter...
welch...
herzu...
zu v...
neral...
zeich...
weij...
unbe...
wird...
Nov...
ber...
die...
die...
So l...
plän...
ein...
das...
erkl...
arch...
mal...
sicht...
über...
und...
zu n...
„Gr...
levar...
ist d...
wird...
weld...
ber...
wort...
finde...
ung...
spric...
Eng...
mö...
schli...
natü...
Mus...
zeit...
wür...
der...
Wet...
und...
wich...
als...
Bun...
Emp...
— r...
richt...
doch...
we...
Win...
Eng...
bur...
in...
Aus...
dem...
jubel...
Reich...
hinz...
Pl...
lang...
dage...
von...
Kais...
leib...
völl...
da i...
infol...
offi...
Tag...
E...
beric...
un g...
erf...
B...
Ab...
ber...
glau...
miff...
des...
Doy...
von...
Nor...
Mar...
Rom...
K...
berz...
Wo...
hab...
selbe...
atta...
sich...
erle...
uner...
vom...
aller...
erte...
der...
eine...
hält...
zusa...

Armeekorps (Chalons) betraut. Der Präsident der Republik unterzeichnete auf Vorschlag des Kriegsministers ein Dekret, welches den Minister ermächtigt, den Corpsbefehlshabern, die hervorstechendsten Dienste geleistet haben, die Militärdemidaille zu verleihen. Auf Grund dieser Verfügung wurde dem General Fevrier die Medaille zuerkannt. Herr de Freycinet bezeichnete die Nachricht eines Blattes, daß 5000 Mann der vorjährigen Aushebung verfrüht entlassen werden sollen, als unbegründet.

Der Ausschuss für die Verfassungsdurchsicht wird täglich eine Sitzung halten und hofft schon anfangs November seinen Bericht zu stellen zu können, so daß der Bericht Mitte November in der Kammer eingereicht und die Debatte Ende dieses Monats begonnen werden kann. Die Kommission hörte heute zwei Abgeordnete der Rechten, Solibois und Gaubin de Villaine, über ihre Revisionspläne. Der Bonapartist Solibois verlangte, daß zuvor durch ein Plebiszit konstatiert werde, ob das Volk die Monarchie, das Kaiserreich oder die Republik wolle. Gaubin de Villaine erklärte auf Befragen, daß er nicht die Erbschaft der Monarchie wolle, sondern principieell fordere, daß das Volk jedesmal beim Tode des Monarchen über seine entscheidende Ansicht betreffs der Thronfolge befragt werden müsse; im übrigen bewirkt sein Revisionsplan lebendig, das Marine- und Kriegsministerium von den Kabinettskrisen unabhängig zu machen.

21. Oktober. (N. Z.) Die infame Karikatur des „Grelot“ (i. vor. Nr.) ist seit heute morgen von den Boulevarden verschwunden. Auf Befehl des Ministers des Innern ist das Blatt überall konfisziert worden. — Aus Nancy wird gemeldet, daß den französischen Schauspielern, welche in Metz Vorstellungen geben sollten, das nötige Visum der Pässe zum Eintritt nach Elsaß-Lothringen verweigert worden, so daß die beabsichtigten Vorstellungen nicht stattfinden konnten.

Großbritannien.

London, 20. Oktober. Nach einer warmen Verherrlichungszugabe auf die Romfahrt des Deutschen Kaisers spricht die „Times“ den Wunsch aus, daß in Zukunft auch England in das kaiserliche Programm eingeschlossen werden möge. „Während der Kaiser“, sagt das Blatt, „so die persönliche Bekanntschaft seiner Verbündeten macht, entsteht natürlich der Wunsch, daß er auch das Geburtsland seiner Mutter besuchen möge. Zur Zeit ist zwar nicht die Jahreszeit, in der jemand, außer im Notfall, England besuchen würde. Wir hoffen daher, daß der Kaiser zu uns im Laufe der nächsten Londoner Saison kommen werde, wenn das Wetter am schönsten, die englische Gesellschaft am lebhaftesten und vom Hofe die Differenz der jüngsten Todesgänge gewichen sein wird. Aber wann auch immer er kommt, er wird als der Herrscher einer großen Nation, unserer natürlichen Bundes- und Stammgenossen, sicherlich auf einen herzlichen Empfang rechnen können.“ (Die Versicherungen der „Times“ — so bemerkt dabei die „N. Z.“ — sind ganz gewiß aufrichtig gemeint und geben die Stimmung des Volkes wieder, doch wird sie selbst zugestehen müssen, daß nach der wegweisenden Behandlung, die des Kaisers Väter, General von Winterfeldt, am englischen Hofe erfahren, die Verhinderung, England zu besuchen, vorläufig nicht gerade groß sein kann.)

England.

Ein Korrespondent der „N. Z.“ schreibt aus Petersburg: Ich kann nunmehr den Besuch Kaiser Alexanders in Berlin für Mitte November als ziemlich sicher in Aussicht stellen. Der Kaiser wünscht unter allen Umständen dem am 15. November zu feiernden 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs von Dänemark beizuwohnen, und die Reise nach Kopenhagen wird zu dieser Jahreszeit schwerlich noch zur See angetreten werden können. Es kommt hinzu, daß man sich an hiesiger allerhöchster Stelle der Pflicht des Gegenbesuches in Berlin, der doch über kurz oder lang stattfinden muß, natürlich bewußt ist und daß man daher die bei der Kopenhagener Reise notwendige Berührung von Berlin zu dem beregten Besuche benutzen will. Die Kaiserreise wird daher in hiesigen vertrauten Kreisen bereits lebhaft ventilert, wiewohl die ganze Zeit sich noch völlig unwissend stellen. Doch hat dies nichts zu bedeuten, da die allernächste Umgebung der allerhöchsten Herrschaften infolge der hiesigen eigentümlichen Überwachungsstände die offizielle Mitteilung über allerhöchste Reisen oft erst wenige Tage, ja Stunden vor dem Aufbruch selbst erhält.

Petersburg, 20. Okt. Noch während der diesjährigen Session des Reichsrats wird, wie die „Petit. Wobemost“ berichten, das Projekt über die neuen Konsularbestimmungen zur Beratung gelangen. Wie das genannte Blatt erzählt, wird künftig nur ein russischer Untertan den Posten eines Konsuls bekleiden können und auch erst nach Absolvierung eines besonderen Examen beim Departement der inneren Angelegenheiten des auswärtigen Ministeriums. — Die von den ausländischen, am russischen Hofe beglaubigten Botschaften und Gesandtschaften erwählte Kommission zur Ausrichtung der 50jährigen Jubiläumfeier des Ministers des Auswärtigen, v. Gierz, besteht aus dem Dogen derselben, Generaladjutanten v. Schweinitz, Vorkämpfer von Deutschland, aus dem Gesandten von Schweden und Norwegen, Herrn Dué, und dem von Griechenland, Fürsten Manotordato. Vor einigen Tagen wurde von der genannten Kommission für den Jubilar beim Hofjuwelier Faberje ein kostbares Schreibzeug, aus Gold und mit großen Brillanten verziert, bestellt.

Serbien.

Belgrad, 20. Oktober. Die am Ende der vorigen Woche begonnenen Herbstmanöver der serbischen Armee haben heute ihren Abschluß gefunden. Der Verlauf derselben hat nach jeder Richtung befriedigt. Die Militärattachés der auswärtigen Vertretungen in Belgrad haben sich insbesondere über die Leistungen der Artillerie sehr anerkennend ausgesprochen.

Wie die „Pol. Korr.“ aus Belgrad erfährt, hat der unerhörte Angriff, den das Petersburger „Nowoje Wremja“ vom 16. d. gegen den König Milan sich erlaubt hatte, in allen Kreisen der serbischen Hauptstadt eine tiefe Entrüstung erregt. Man staune ganz besonders darüber, daß es einem der Censur unterworfenen Blatte erlaubt sei, die Unterthanen eines mit Rußland und dessen Herrscher in normalen Verhältnissen lebenden Souveräns förmlich zur Rebellion aufzufordern. Wie die „Pol. Korr.“ hinzufügt, wäre es nicht

unmöglich, daß die königliche Regierung die Aufmerksamkeit des russischen Vertreters in Belgrad, Herrn v. Bestiani, auf diese geradezu beispiellosen Ausschreitungen eines Teiles der russischen Presse in gezielter Weise lenken werde.

Türkei.

Einer der „Polit. Korr.“ aus Konstantinopel zugehenden Mitteilung zufolge hat ein kürzlich auf der Pforte abgehaltener außerordentlicher Ministerrat sich des längeren mit der Suezkanal-Konvention beschäftigt. Am Schluß der Sitzung wurde ein Rezolutum aufgesetzt und der Kaiserlichen Kabinettskanzlei zugefendet; bezüglich der endgiltigen Unterzeichnung genannter Konvention wurde jedoch ein Beschluß nicht gefaßt, da im Schoße des Kabinetts über diesen Gegenstand bedeutende Meinungsverschiedenheiten zu Tage traten.

In Jerusalem fand am 13. ds. in Anwesenheit der russischen Großfürsten Sergius und Paul, sowie der Gemahlin des ersteren, Großfürstin Elisabeth Fedorowna, die Einweihung der dem Andenken der Mutter des Kaisers Alexander III. gewidmeten, aus den Privatmitteln des Zaren und seiner Brüder erbauten Kirche zur heiligen Maria Magdalena statt, welche unter Entfaltung außerordentlichen Pompes vom Patriarchen von Jerusalem, Nitodim, vollzogen wurde. Aus diesem Anlasse richtete der Zar an den Großfürsten Sergius eine Depesche, die dem freudigen Gefühl Ausdruck gab, daß dieses der Pietät entsprungene Werk so schön gelungen sei. Auch sprach Kaiser Alexander III. in dieser Depesche allen weltlichen und geistlichen Mitarbeitern an diesem frommen Werke seinen Dank aus.

Äfrika.

In Tanger eingegangenen amtlichen Nachrichten aus Fez zufolge ist die Mutter des Sultans von Marokko gestorben. Der Sultan ist von seiner jüngsten Krankheit angeblich genesen und war imstande, dem Gottesdienste in der Moschee beizuwohnen.

Der „Times“ wird aus Zanzibar gemeldet: Die Deutschen Zanzibars hoffen auf ernstliche Maßnahmen seitens der Reichsregierung nach Rückkehr des Kaisers. Dr. Hans Meyer, der auf einer Expedition nach dem Kilimandscharo von den Trägern verlassen wurde und flüchten mußte, sowie Herr Baumann sind in Zanzibar angekommen. Beide haben furchtbare Mißhandlungen erlitten. Sie wurden in Ketten geworfen, gepeitscht und mußten Sklavenarbeiten verrichten. Die Rettung ihres Lebens verdanken sie englischen Unterthanen, welche sie loskauften.

Ortliches.

Bauzen, 23. Oktober. Der für gestern abend vom Vorstande des hiesigen evangel. luth. Jünglingsvereins im Saale des Schützenhauses als Nachfeier des 27jährigen Stiftungsfestes veranstaltete Familienabend war wieder äußerst zahlreich besucht. Eröffnet wurde derselbe mit dem allgemeinen Gesange: „Großer Gott, wir loben dich“, worauf der 2. Vorsänger, Herr Past. Sec. des Großmann, herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes an die Versammelten für das so zahlreiche Erscheinen, wodurch dieselben ihre Liebe und ihr Interesse an der Jünglingsvereinsangelegenheit bekundeten, richtete. Dem folgte der Gesang des Vereinsvorsitzenden: „Danket dem Herrn Ja, danket dem Herrn.“ von C. F. W. Herzog, und ein von Vereinsmitgliedern hübsch ausgeführtes Deklamatorium: „Der israelitische Jünglingsverein am Hofe Rebuscabnegars“, welchem sich der Posanenvortrag einiger Verse des Liedes: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh“ angeschlossen. Nach kurzer Pause betrat Herr Oberkirchenrat Keller das Rednerpult und hielt einen längeren, wirklich herrlichen Vortrag über das Thema: „Das deutsche Haus und seine Bedeutung für unser Volksleben“, welches der gedrehte Redner in tiefersichöpfender Weise nach den mannigfachen Richtungen beleuchtete und aus welchem in gebräugter Kürze folgendes herausgehoben sei: „Das Haus sei von jeher das deutsche Heiligthum. Liebe zur Heimat und zum Vaterland sei einer der schönsten Stämme im deutschen Charakter. Es sei bezeichnend, daß die Deutschen die Ortsnamen gern mit „Haus, Hof, Heim“ hildeten. Zum deutschen Hause gehörten aber nicht bloß Eltern und Kinder, sondern alle, die mit dem Worte „Ingefinde“ bezeichnet wurden, auch Großeltern, Verwandte, Knechte und Mägde. Die Innerlichkeit der deutschen Familie sprach sich auch im Bau des Hauses aus, das nur mit der schmalen Stiebtreppe der Straße zugelehrt war, während die Längenseite mit den meisten Fenstern und der Thür nach dem Hofe zuging. Man liebte es auch, dem Hause einen bestimmten Namen zu geben und es mit Inschriften zu zieren. Das moderne Haus habe den ausgeprägten individuellen Charakter verloren. Wer je ein teures Wasserhaus besessen, der kenne den Wert des Hauses, das jedem Alter seine besonderen Gaben biete. Dem Kinde sei der Schauspiels seiner Spiele und die Stätte seiner Erziehung; dem Jüngling in der Fremde sei die Erinnerung an das Vaterhaus wie ein schützender Engel; der Mann habe in seinem Heim die Ruhe seiner Arbeit, die Stille ihres Berufs und ihrer schönsten Wirksamkeit. Doch die Bedeutung des Hauses reiche weiter. Es sei die Grundlage der sittlichen Menschheit, von ihm aus fliehe Zucht und Sitte in das öffentliche Leben. Der Geist des Hauses beherrsche auch das Leben des Volkes in Staat und Kirche. Wenn das Haus und seine Zucht verfallt, dann wankt auch die Mauer von Staat und Kirche. Noch sei ein tüchtiger Fond deutschen Gemüths in unserem Familienleben vorhanden, aber es lasse sich nicht verkennen, daß die sittlichen Fundamente, auf denen ein gesundes Familienleben ruhe, das Bewußtsein von der Heiligkeit der Ehe, der Hoheit des Vaters- und Mutterberufs vielfach erschüttert seien, und daß die volkswirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse unserer Zeit die Ausfüllung des deutschen Familienlebens beschränkten. Es gehe durch unsere Zeit ein Zug aus dem Hause hinaus. Die Anruhe und Hast der modernen Arbeit, die meist eine Arbeit außer dem Hause geworden sei, entziehe nicht bloß den Mann, sondern auch die Frau, namentlich in den unteren Ständen, der Familie und dem häuslichen Berufe. Und die Zahl der Familienlosen, die in der Fremde den Schutz und die Zucht des Hauses entbehren, sei bei der gesteigerten Industrie ins Ungeheure gewachsen. Am schlauesten sei das Los der Fabrikarbeiterinnen, Mäherinnen u. s. w., weil sie des Haltes durch die Familie nur schwer entbehren könnten. Es werde die Aufgabe der Armenpflege, Gesehzgebung, wie der großen Arbeitgeber und aller Volksfreunde sein, den Armen ihr Haus bauen zu helfen, das Familienleben der Arbeiter zu unterstützen, die Frauen möglichst dem Hause, den Kindern zu erhalten und wiederzugeben; der Kinder, welche der elterlichen Pflege

entbehren müßten, in Kleinkinderschulen und Bewahranstalten sich anzuschließen, den Familienlosen in der Fremde in Jünglings- und Jungfrauenvereinen, in Herbergen und Arbeiterheimen Stätten sittlicher Bewahrung zu schaffen. Die Hauptfache aber sei, daß wir unser eigenes Haus nach alter deutscher Art erbauen. Des Hauses Grund sei die Gottesordnung der Ehe. Das Bewußtsein ihrer Heiligkeit müsse in unserm Volke erhalten und gefestigt werden. Die besten Ehen seien die, wo der Mann das Haupt, das Weib das Herz ist. Er der bestimmende Wille, sie die belebende Seele. Beide ergänzen einander und sollen in unaufhörlicher Treue verbunden sein. Der feste Halt der ehelichen Gemeinschaft sei die Gemeinschaft des religiösen Lebens, das Einssein im Tiefsten und Höchsten. Aus der Ehe erwachse die Familie. Die Kinder seien die Schätze des Hauses; in ihnen erwachse den Eltern aber auch die größte Aufgabe, die Erziehung. Hierin liege der ernsteste Beruf, aber auch das höchste Glück für Vater und Mutter. Die Hauptmacht der christlichen Erziehung sei der Geist des Hauses, die gesamte Lebensordnung der Familie. Neben den Kindern ständen im deutschen Hause auch die Diensthofen, die nicht bloß bezahlte Arbeitskräfte, sondern Glieder des Hauses, wenn auch vorübergehende, sein und am Leben des Hauses, an seinen Freuden und Weiden, Sorgen und Segen teilnehmen, aber auch unter der Zucht und Ordnung des Hauses stehen sollten. Es sei nötig, daß die Herrschaften ihre sittliche Verpflichtung den Diensthofen gegenüber erkennen und ihnen das Haus auch zu einer Stätte der Bewahrung und Erziehung in der verfassungsmäßigen Zeit ihres Lebens machen. Wer über den Verfall des Hauses in unseren Tagen klagt, der helfe mit, daß unserm Volke sein bestes Kleinod erhalten werde, wo es verloren gegangen sei, wiedergegeben werde: das christliche deutsche Haus, der Segen eines gesunden Familienlebens.“ — Nach einem Gesange des Jünglingschors: „Wehet hin in Gottes Namen.“ gelangte noch von Vereinsmitgliedern in Kostüm eine Scene aus dem Otischen Reformationsdrama „Ulrich von Hutten“ zu recht wader dargestellter Aufführung, mit dem allgemeinen Schlußgesange: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ — Das Wort sie sollen lassen stahn.“ endend, womit auch zugleich dieser Familienabend seinen Abschluß fand. Würdige derselbe dazu beigetragen haben, der Jünglingsvereinsangelegenheit immer mehr Freunde und Gönner zu gewinnen!

Bermischtes.

— i. Bauzen, 22. Oktober. Die am Sonntag abend im Saale des katholischen Gesellenhauses vom katholischen Frauenverein veranstaltete theatrale Aufführung war wieder recht zahlreich besucht; galt es doch der Unterstützung eines Wohltätigkeitszweckes! Die zur Aufführung gelangten beiden Stücke: „Die Liebe im Eckhause“, Lustspiel in 2 Akten von Cosmar und: „In Pyrmont“, Schwan in 2 Akten von Görner, wurden von den Darstellern recht wader durchgeführt und verfesten die Anwesenden in die angenehmste Heiterkeit; lebhafter Beifall lohnte auch die wohlgeleitungen Leistungen. Würdige der genannte Verein uns noch oft mit dergleichen Darbietungen erfreuen, eine rege Teilnahme, schon angefangen des edlen Zweckes, wird ihm nicht ausbleiben!

— In Leipzig hat am 20. Oktober die öffentliche Feier des 50jährigen Doktorjubiläum des Geh. Rates Prof. Dr. Wilhelm Roscher unter allseitiger Teilnahme stattgefunden. Dem Jubilar wurden zahlreiche Glückwunschkarten auswärtiger Universitäten zu teil. Die Leipziger Universitätsbehörde begrüßte ihn durch eine vom derzeitigen Rector magnificus geleitete Senatsabordnung. Dem Vernehmen nach hat die Universität Bologna ihn zum Ehrendoktor ernannt. Die deutschen und außerdeutschen Nationalökonomien und Statistiker entsandten eine Abordnung, welche als Festgeschenk ein Album mit den Bildern von 200 deutschen und außerdeutschen Verfassungen überreichte u. s. w.

— Die Redaktion der „Allgemeinen deutschen Lehrerzeitung“ setzt wiederum, ohne eine besondere Aufgabe zu stellen, 10 Preise im Betrage von zusammen 500 Mark und zwar je einmal 100, 90, 75, 50, 40 und 25 Mark und viermal 30 Mark für die 10 besten der ihr zugehenden Originalaufsätze unter den bekannten Bestimmungen aus. Die eingehenden Arbeiten werden in der „Allgemeinen deutschen Lehrerzeitung“ nach beliebiger Auswahl der Redaktion im Laufe des Jahres 1889 abgedruckt. Die Ernennung der Preisrichter bleibt der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung oder deren Ausschuss überlassen.

— Von München aus haben am 20. Oktober die in Kleinsachsen lebenden schwer Verwundten des seit dem 16. September ds. J. vermißten Realakulprofessors Hugo Pieschel die Nachricht erhalten, daß derselbe in München aufgefunden worden sei, allerdings in einem Zustande, der auf plötzlich eingetretene Geistesförmung schließen läßt. Man hat ihn daselbst in schonende Behandlung genommen und blühte ihn bald wieder soweit hergestellt haben, daß er in sein seit sechzehn Jahren treu und gewissenhaft verwaltetes Amt zurückkehren kann.

— Aus Berlin wird geschrieben: Den Handschulmappen droht Vernichtung. Die Vorstände der Berliner Mädchenschulen ermahnen bringen die Eltern ihrer Böglinge, denselben das Ertragen der sogenannten Handschulmappen nicht zu gestatten. Diese Warnung führen sie auf medizinische Beobachtungen zurück. Es ist festgestellt, daß das sogenannte „Schiefwerden“ der jungen Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren auf das Ertragen der schweren Schulmappe in der Hand zurückzuführen ist. In vielen Schulen ist deshalb die Rückenmappe, das heißt der Ranzen, welcher mittels Riemen über beiden Schultern getragen wird, vorgeschrieben, und auch in den Gemeindefschulen achten die Lehrer möglichst darauf, daß die Mädchen Rückenmappen erhalten.

— Die Musikfesthalle im Stadtpark zu Götting wird dem schlesischen Musikfestkomitee auf weitere 10 Jahre überlassen werden.

— Bremen, 22. Oktbr. Der englische Dampfer „Neptun“ kollidierte auf der Fahrt von Stettin nach Glasgow mit dem russischen Dampfer „Archangel“. Beide Schiffe sanken. Die Mannschaft des „Neptun“ ward gerettet. Über den Verbleib der Mannschaft des russischen Dampfers ist nichts bekannt geworden.

— In Karlsruhe wird jetzt ein Aelterhaus für Weiserateliers errichtet; die Stadt hat dazu 130 000 Mk. bewilligt.

— 80 Jahre alt ist in München der bekannte Landschaftsmaler Albert Zimmermann gestorben.

— Der namhafte Münchener Dichter Martin Greif ist zum Ehrenmitglied des Pegnesischen Blumenordens ernannt worden.

— Bern, 21. Oktober. (N. Z.) In Orbe wurde Miß Stirling, Salustien-Hauptmännin, wegen Anwerbung von Gläubigen zu 100 Tagen Gefängnis verurteilt.

* Rom, 22. Oktober. (Tel.) Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall in der Nähe von Potenza Verunglückten wird auf 150 Tote und Verwundete togiert.

* Paris, 29. Oktober. Der oberste Verwaltungsbeamte des Théâtre de Gaité, Dittabi, ein Korse, ist verhaftet worden.

* Paris, 22. Okt. (Tel.) In dem großen Fourage-Magazin zu Fontainebleau brach heute vormittag eine heftige Feuersbrunst aus, welche erheblichen Schaden anrichtete.

Der Luftschiffler Baldwin ließ sich dieser Tage in London über dem Alexandra-Palast aus einer Höhe von 9000 Fuß mittels eines Fallschirms hinab und kam nach 9 1/2 Minuten zur Erde.

Der Tragöde Henry Irving legte in Bolton den Grundstein zu dem neuen Theater Royal, welches mit einem Kostenaufwande von 10000 Pfd. Sterl. an Stelle des Gebäudes, das im Januar durch Brandstiftung eingeschert wurde, erbaut werden soll.

Wie man aus Smyrna berichtet, haben sich die Herren Dr. Gumann und Professor von Kaufmann, die dieserhalb in Konstantinopel zusammenkamen, zu wissenschaftlichen Zwecken in das Innere Kleasiens begeben.

Bollswirtschaftliches.

HS Waagen. In der am 19 ds. abgehaltenen Sitzung der naturforschenden Gesellschaft „Jsis“ sprach der 2. Vorsitzende, Herr Reichsdirektor Dr. Bollhering, über die Lehre Darwins.

* Die für den 15. November einberufene ordentliche Generalversammlung der Oberlausitzer Jutespinnerei in Oritz hat u. a. über einen Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2500 Mk. und Ausgabe von 400 000 Mk. mit 4 1/2 % verzinslicher Prioritäten befaßt.

* Aus Sachlen vernimmt die „N. Z.“, daß der Vorgang des Herrn Curt Sartre in Wittweida, die Gründung von Arbeitgebern nach den Prinzipien des Anhaltischen Vereins, vielfache Nachfolge finden wird.

Landwirtschaftliches.

Müdesheim, 26. Okt. Der Frost in der letzten Nacht hat im Rheingau in den weniger geschützten Lagen der Weinberge nicht unerheblichen Schaden angerichtet.

Gandel.

Dresden, 22. Oktober. (D. Z.) Mit dem Dresdener Herbstmarkt ist bekanntlich ein großer Zwiebel-, Meerrettich- und Gemüsemarkt verbunden, welcher auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz schon vom Sonnabend früh an abgehalten wird.

einzufließen pflegen, um ihren Bedarf in dieser Ware für den ganzen Winter zu decken. In Zwiebeln, welche zum größten Teil sandigen, teils moorigen Niederungen der schwarzen Elster und Böber stammen, sowie in Spreewalder Sellerie, Weiß- und Rottkraut, Möhren zc. waren die Zufuhren normale.

Berlin, 22. Oktober. (Börsenbericht.) Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit teilweise etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet.

H Frauenau, 22. Okt. (Garnmarkt.) Zahlreicher Besuch und vermehrter Begehr zeichnete den heutigen Garnmarkt aus und entsprechend dem vermehrten Begehr für den Bedarf.

* Glasgow, 22. Oktober. (Tel.) Roshellen. (Schluß.) Mitz namrows warrant 41 sh. 8 1/2 d. — Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9000, gegen 9900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Dresden, 22. Oktober. (Dr. Z.) Der Auftrieb vom heutigen Schlachttiermarkt war wieder einmal ein recht starker und befihrte sich mit 453 Rindern, 1510 Schweinen (1240 Landfischweinen und 270 ungarischen Bantoniern), 1229 Hammeln und 180 Kalbern.

Verkehr.

* Berlin, 22. Oktober. (Tel.) Die Post von dem am 12. September von Sibney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Fohenzollern“ ist in Vrindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 25. Oktober früh zur Ausgabe.

* Hamburg, 22. Okt. (Tel.) Die Konstituierung der Hamburg-Pazific-Linie als Aktiengesellschaft ist nunmehr erfolgt.

* Paris, 22. Oktober. (Tel.) In einer Konferenz zu Lyon erklärte Graf Bessere, daß der Panama-Kanal im Juli 1890 werde eröffnet werden.

* Triest, 22. Oktober. (Tel.) Der Lloyd-Dampfer „Borwärt“ ist heute früh aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Produktions-Börse.

Produktions-Börse zu Dresden, 22. Oktober. Weizen Nr. 1000 Rillogram netto deutsche und (sach) Landwaise: Weißweizen 185-190 Rill., Braunweizen 180-185 Rill., do. do. ungarische Ausfaat 188-195 Rill., do. do. englische Ausfaat neue 177-184 Rill.

Berlin, 22. Okt. (Getreidebericht.) Weizen Nr. 1000 Rillogr. loco fest Termine fest und h. st. loco Nr. 1/4-2/4. Gelbe September-Terminefest 188. R. Oktober 189,75-190 R., pr. November-Dezember 189,25-189,75 R., pr. Dezember 189,75-190,25 R., pr. März-Mai 185-185,75 R., pr. April-Mai 189,75-190,25 R.

Magdeburg, 22. Oktober. (Getreidebericht.) Kornmehl, engl. von 88 1/2 bis 17,25, Kornmehl, engl. vom 88 1/2 bis 17,25, Kornmehl, engl. vom 88 1/2 bis 17,25.

Gumburg, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fest, aber ruhig, holländischer loco 162-175. Roggen loco fest, aber ruhig, holländischer loco 170-185, russischer loco ruhig, 110-118 R. oder 7 R. oder 8 R. oder 9 R. oder 10 R.

Worms, 22. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Schwächer. Standard white loco 7,50. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Schwächer. Standard white loco 7,50.

Worms, 22. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Schwächer. Standard white loco 7,50. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Schwächer. Standard white loco 7,50.

Worms, 22. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Schwächer. Standard white loco 7,50. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Schwächer. Standard white loco 7,50.

Table with columns: Reichsbank, Deutsche Bank, Handelsbank, etc. and rows of financial data including interest rates and exchange rates.

Hierzu eine Extra-Beilage, betreffend die engl. u. franz. Original-Unterichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt, sowie die Langenscheidtsche Bibliothek sämtlicher griechischen und römischen Klassiker in neueren deutschen Muster-Übersetzungen.

Für die Redaktion verantwortlich G. W. Konze. — Druck und Verlag von G. W. Konze in Danzig.

Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas (7. S. p. 14 K.) 79,00

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Amtlich festgestellte Kurse. (Amsterdamer) 1 Dollar = 4,25 fl.

Drermentprechend wehen über dem Ostseegebiete und über Deutschland

Meteorologische Station Baugen.

Table with columns: Oktbr., Tag, Stunde, Barometer, Thermometer, Windgeschwindigkeit, etc.

Königliche Hoftheater in Dresden.

Altstadt. Mittwoch: Berlin Opernabteilung in 3 Akten von Siegfried Lipiner.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Herr Predigtamtsekretär A. Mehnert in Leisnig und Frau S. Reinhardt in Sohland a. Rottstern.

Strießen (Dresden); Herr Apotheker Schneider in Johannsgeorgenstadt ein S.

Stadt-Theater.

Baugen, 22. Oktober. Die Direktion des Stadttheaters hat eine Einrichtung getroffen, welche von vielen Seiten gewiß freudig begrüßt werden wird.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Schwarze Seidenstoffe von Mt. 1,25 bis 1865 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.)

Städtische Gasanstalt. Lichtmessung am 22. Oktober 17,5 Kerzen.

Deutsche Gewerbe.

Hamburg, 22. Oktober. Eine tiefe Depression von etwa 740 mm legt am Weissen Meer, während ein Gebiet hohen Luftdruckes über 70 mm von Großbritannien sich südwestwärts nach der Adria erstreckt.

Advertisement for 'Königliche billige Porzellan- und Lederwaren' by Jul. Hartmann Sohn.

110000 M auf sich. Hyp. getheilt. maß. Bins. auszul. Off. Postamt

6200 Mark suche ich sofort bei pünktlichster

Ein Haus, Lechritz No. 10, ist zu verkaufen.

Ein hochfeines Pianino, fast neu, ist sehr billig zu verkaufen durch

Zwei schöne gebrauchte Pianinos stehen billig zu verkaufen bei

Neue Pianinos in allen Holzarten, kreuzförmig, neueste

Ein Cello, gutes Instrument, mit Klappen zu verkaufen:

Eine Partie sehr schöne Silber find mir zum Verkauf übergeben

Ein Pferd steht zum Verkauf in Seidau

fette Sackpomer stehen zum Verkauf bei

Boiler- und Eisenarbeiten Lager aller vornehmenden

Gutes Heu kauft das Probiantamt.

Holz-Versteigerung. Im Gasthof zu Gaußig

Montag, am 29. Oktober d. J., von vorm. 9 Uhr an

467 Nm. Nichte und kieferne Stöcke, 28 kieferne Langhauften,

aus der Diehmener Rittergutswaldung im Forstbezirk Kleebusch:

84 kieferne Langhauften; in der Schänke zu Medewitz:

Donnerstag, am 1. Novbr. d. J., von vorm. 9 Uhr an

6 Nm. harte Stöcke, 130 Nm. kieferne Stöcke No. 33-78,

Gräflich Schall-Kiancour'sche Forstverwaltung zu Gaußig.

Drain-Röhren, Wasserleitungs-, Schlenken- und Dünungs-Röhren

Schuhmacher-Schäfte jeder Art bekommt man nach Maß wie vom Lager eleg.

Patent-Maschinen-Bentel aus maschinengl. u. sat. braun Holz-

Für 3 Mark das Stück versende franco mit Verpackung

Pferde-Decken, gute haltbare wollene Fabrikate,

Leberzieher-Futter, gute Qualität, von 60 Pf. bis 2 Mark.

Echte Sammet-Kragen, hochfein, 55 Pf.

Herm. Beermann.

Herm. Beermann.

Herm. Beermann.

Herm. Beermann.

Herm. Beermann.

Herrn H. Kluge mit Frau E. Schnädelbach in Leipzig.

geboren: Ein Knabe: Herrn R. Georgi in Leipzig.

gestorben: Herr Forstmeister a. D. F. W. Meischwitz in

ist zu verkaufen beim Baumwärtler Werfsvosty, Biegelstraße No. 21.

Gesucht 50 bis 60 Stück getragene Winter-

Neuheiten in waschbaren Herren-Westen

empfehlen Eduard Hartmann, 5 innere Lauenstr. 5.

Unterjacken, Normaljacken, Unterhosen,

Normalhosen, Barchenthemden, Flanellhemden,

Reformhemden, Normalhemden, Leibbinden,

Unteranzüge, Normalstrickwolle, Normalsocken,

Normaltricotstoff, Schlafdecken, Barchentjacken,

Barchentblousen, Barchentröcke, Moltonröcke,

Filzröcke, Velourröcke

empfehlen zu billigen, festen Preisen und reicher Auswahl

A. Tschentscher, Gewandhaus.

Alle Leucht- u. Brennstoffe:

Benzin, Ligroine, Petroleum, Kaiseröl,

Nußöl, Brennspritus, Streichhölzer, Schwed.,

Pianinoferzen, Paraffin- u. Stearin-

Kerzen

billigt bei Strauch & Kolde, Baugen.

Nüsse. Wallnüsse Liter 25 s., Bapfen-

birnen Liter 10 s., Meße 35 s., andere Sorten 10 und 12 s.

Schülergr. 3. L. N. Donnerstag.

Advertisement for 'Bei Einkauf in schwarzen Seidenstoffen' by Jul. Hartmann Sohn.

Feder-Betten zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Kaffee, gebrannt u. ungebrannt, in nur rein schmeckenden Sorten

ff. Perl-Kaffee, gebrannt à Pfd. Mt. 1,50,

Mudeln, selbst gemacht, à Pfd. 40 s.

Kartoffelmehl vorläufig noch à Pfd. 14 s.

Dresdner Tafelreis vorläufig noch à Pfd. 15 s.

Gebakene Pfannnen, groß und süß, à Pfd. 22 s.

30 Liter Medic. Ungarwein, roth oder weiß, in feiner Qual.

Wo Rahtkopf eingetreten, hilft kein Mittel mehr z. Wiedererzeugung

Mein gegen 200 neue verschiedene Muster enthaltendes

Gartenlager, Tüll, Zwirn etc., empfehle als

reicht beachtenswert. Jul. Hartmann Sohn,

Fleischmarkt-Ecke.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.50, Rm. 0.95.

STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen. — Neueste Musterkarten moderner Farben. — Prompte, völlig kostenlose Vermittlung ohne Portozuschlag

Otto Hauffe, Bautzen, Gewandhaus.

In die sofortige Abführung der **Gemeinde-, Schul-, Armen- und Kirchenanlage, Schankgewerbesteuer, Einkommensteuer, Brandcasse, sowie des Geschosses und Handels- und Gewerbekammer-Zuschlags** pr. 1888

wird hiermit erinnert. **Stadthauptkasse Bautzen, am 19. October 1888.**

Vorzügliche Lederschmiere,

um das Leder weich und wasser- dicht zu machen, in Büchsen à 50, 30, 20 u. 10 s., **feinstes Baselinfett**

in Blechdosen à 5 Pfd., 2 Pfd., 1 Pfd. und $\frac{1}{2}$ Pfd., sowie in grö- ßeren und kleineren Quantitäten empfiehlt billigt die Drogenhandlung von **Otto Engert,** innere Lauenstraße.

Brennzwecke

empfehlen **Benzin, Ligroine, Gasstoff, Kaiseröl,**

Amerikanisches Petroleum in größeren und kleineren Quan- titäten billigt **Otto Engert,** on gros Drogenhandlung en détail, innere Lauenstr. 10.

Dresdner Waschmaschinen

halte stets auf Lager und empfehle solche zu Fabrikpreisen. **Oskar Butter,**

Liebigs Fleischextract, Cibils flüssiges Fleischextract, conservirte Früchte und Gemüse, Aepfelgelee, rheinhess. Tafel-Honig empfiehlt **Paul Giebner,** Hauptmarkt, n. d. Stadt-Apothek.

Neues Sauerkraut,

neue getrocknete Steinpilze, neue getrocknete Morcheln, neue getrockn. Schnittbohnen, neue Citronen, neue Kransfeigen empfiehlt billigt **J. T. Glien,** Holzmarkt.

Neue Kranz-Feigen

sind eingetroffen bei **Hermann Lemke,** Heringsgasse.

Conserven:

Stangen-Spargel, Schnitt-Spargel, junge Schoten, junge Schneidebohnen, empfiehlt billigt **Hermann Lemke.**

Prima Emmenthaler Käse,

neue vollstättige Waare, empfiehlt **Hermann Lemke,** Heringsgasse.

Stadt-Theater in Bautzen.

Director: **Josef Henschel.** **Mittwoch, den 24. October,** I. vollständige Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Auf vielseitigen Wunsch:

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Acten von Laufs. **Casseneröffnung 7 Uhr.** **Morgen, Donnerstag,** wegen Vorbereitung zu der Hoffen- Novität „Die Stütze der Hausfrau“ geschlossen.

Meister in gedrucktem Barchent, starke Rattune, fertige Schürzen bei **Fr. verw. Leopold,** äußere Lauenstr. 3, II. Et.

Kieler Sprotten, „ **Speck-Pöcklinge,** „ **Speckfundern,** **Bratheringe,** **marinirte Heringe,** **Schweizerkäse, ächt, Ia,** **Brabanter Sardellen,** **Braunsch. Cervelat-** **wurst,** **ächt Frankfurter Würstchen,** **Sardines à l'huile,** **Hummern in Dosen,** **Stangenspargel,** **Bruchspargel,** **junge Erbsen und Gemüse,** **Champignons,** **Steinpilze, Morcheln,** **Capern, Mostrich,** **f. Provenceröl,** **Essig-Essenz,** **Früchte-Conserven,** **Preiselbeeren,** **Pflaumen, Aepfel** empfiehlt **J. G. Klingst Nachf.,** Reichenstrasse 16.

Neue Pommerse Morcheln, **Russische Zucker-Erbsen** sehr billig, **Citronen,** **feinste Sardellen, Capern,** **Spreiseisen, Spreiseil,** **Parmesan, Schweizer- und Kamburger Käse,** **ächte französische Maccaroni,** **feinste Delicat, Maljesheringe** empfiehlt **Carl Roack,** Korngasse.

Neues Magdeburg. Sauerkraut empfiehlt **Carl Roack,** Korngasse.

Feine frische Eierdella empfiehlt **Carl Roack,** Korngasse.

Heringe, groß und fett, Stück 3, 4 und 5 Pfd., empfiehlt **Hermann Klemm.**

Schellfische, frisch, empfing und empfiehlt **G. Schröter.**

Schellfisch empfiehlt billigt **Louis Forberg,** Nr. 9, hintere Reichenstraße Nr. 9.

Neue Holländ. Heringe, groß und fett, à St. 4 und 5 s., 15 St. 60 s., empfiehlt **Gustav Poser.**

Den Eingang von **sämmtlichen Neuheiten in Kleiderstoffen** für Herbst und Winter beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Meine Sortimente umfassen hervorragend beste Qualitäten zu mässigsten Preisen. **Julius Hartmann Sohn,** Fleischmarkt-Ecke.

Verbesserung der Sehkraft durch Augengläser.



Korngasse 6 Carl Schulze, Optiker, Korngasse 6, gegründet 1856,

empfehlen sein großes optisches Waarenlager bei Bedarf einer gütigen Beachtung. **Rodenstock's** neue verbesserte Diaphragma-Augengläser, **Brillen, Pincenez** in Gold, Silber, Nickel, Stahl u. s. w., welche nur passend für das Auge gegeben werden. **Brillen** werden nach ärztlicher Vorschrift genau angefertigt. Neue verbesserte **Aneroidbarometer** mit präcise gehenden Werken, doppelseitiger Scala und nach beiden Seiten angeordnetem Zeiger, als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen. Verschiedene andere **Barometer,** große Auswahl in **Thermometern,** genaue **Alkoholometer,** sowie jede andere Art von Flüssigkeitswaagen, **Krimmstecher, Operngläser, Fernrohre, Lupen, Lesegläser, Reizzeuge,** sowie noch vieles andere, nur in das optische Fach einschlagende Artikel.

Reparaturen werden gut und billigt ausgeführt.

Maria Traxler

empfehlen sich zur Anfertigung einfacher u. eleganter **Damengarderobe** bei billigen Preisen. **Solide Arbeit.** **Wendische Straße 2, im Hause des Herrn Schwarz.**

Baugner Molkerei

von **F. Thomas,** Steinstrasse 36 und Heringsgasse 3, empfiehlt täglich frisch: **Gute Milch à Liter 14 s., Schlagahne à Liter 1 M. 40 s.,** **Ragermilch „ 5 „ Kaffeeahne „ 50 „** **Buttermilch „ 5 „ Butter „ Stück 70 „** **Quart à Bund 15 s.** **Rindermilch à Flasche 15 und 30 Pfg.**

Rehwild, Hasen, Fasane

als: Rücken, Keulen, Blättchen, **Herrmann Ulrich,** empfiehlt preiswerth

Hôtel und Restaurant G. A. Müller,

vormals **Thiermann,** empfiehlt seine neu ausgestatteten Restaurationslocalitäten, größere und kleinere Gesellschaftszimmer und die Asphalt-Regelbahn zur gefälligen Benutzung, sowie auch gut gebackene ächte Biere, reine Weine, anerkannt gute Küche und **Stamm-Abendbrot.** **Hochachtungsvoll der Obige.**

Kaufmännischer Verein Bautzen.

Mittwoch, den 24. Oct. a. c., abends 9 Uhr im Vereinslocale: Discussions-Sitzung und Vortrag des Herrn **Arno Thiermann** aus Brofen Hill, N. S. W., über: „Entwicklung der Silbergrubenindustrie in Australien.“ **Der Vorstand.**

Männer-Gesang-Verein Bautzen.

Hôtel Laue. **Donnerstag, den 25. October c., Abends 8 Uhr, Vocal- & Instrumental-Concert,** unter Mitwirkung der Concertsängerin **Fräulein Olga Schweitzer** aus Dresden. **Zu zahlreichem Besuch ladet die geehrten Mitglieder ergebenst ein** **d. V.**

Schlachtfest

heute, **Mittwoch.** Von früh 8 Uhr an: **Walfleisch, Leber- sowie Grägewurst.** Von Abends 7 Uhr an: **Bratwurst mit Sauerkraut.** **Freundlichst ladet ein** **Grust Donath, Kleinstraße No. 5.**

Alberts-Garten.

Heute, **Mittwoch,** frischer Kuchen u. Kaffee, wozu ergebenst einladet **S. Weidner.**

Eine große Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum u. Garten, ist, pr. 1. April 1889 beziehb., zu vermieten. **Auskunft erteilt Herr Bäckermeister Rögler, Kornmarkt.**

Ein freundl. Logis (2 ob. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. allem Zubehör) in 3. Etage, Ofen beziehb., zu vermieten: **Taschenberg No. 11, Barriere.**

Reichenstraße 10, 2. Etage, ist eine Stube nebst Kammer (vorn heraus) mit Zubehör an ruhige Leute vom 1. Nov. oder Neujahr zu vermieten. **Th. Schütz.**

Ein Logis (2 ob. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Garten- genuß) wird per Ostern zu miet- then gesucht. **Offert. unter M. bis 26. d. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

Ein Paar junge Leute suchen sofort oder zum 15. November ein Logis. **Gest. Offert. beliebe man unter E. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

Vertreter unter günstigen Bedingungen für **Bautzen u. Umgegend** von einer größeren **Bräuerei** gesucht. **Offerten unter N. O. 183 an den „Zubal- dendant“ Dresden erbet.**

Bruchbare Maurer zum Kirchenbau nimmt an **M. Kube, Maurermeister.**

In ein hübsches Pfarrhaus wird zum 1. Januar oder 1. Februar ein kräftiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. **Seifersdorf b. Nadeberg, Pastor Jentich.**

Gesucht werden: **Wirtschaf- terinnen, Kinderfrauen, Köchin- nen, Schölarinnen,** erfahrene Haus-, Stuben- und Kindermä- dchen, theils für sofort, 1. Novbr. und Neujahr. **Desgl. sucht ein Brennmeister, ein Hausmann, ein Boigt, ein Haushalter** Stellung. **Näheres im Placir-Bureau von Frau verw. Buchholz Kleinstra- ße, äußere Lauenstraße 12, I.**

Einem kräftigen Schulknaben als Laufburschen sucht **Tapezierer Hennig, Taschenberg.**

Ein Knecht sucht sofort Stell. d. **Mietzfrau Claus, Golchowitz 5.**

Warum

wird bei der jetzigen Kälte das **Stadttheater** noch nicht geheizt?

Ein Korallenkamm ist am Sonn- tag Abend im Theater verloren gegangen. **Gegen Belohnung abzugeben** in der Exped. d. Bl.

Eine silberne **Ancreuhr** ist am 22. d. M. in oder in der Umgegend von Bautzen verloren worden. **Gegen gute Belohnung abzu- geben** bei Herrn **K. Köhler, Uhr- macher, Bautzen.**

Verloren wurde ein **Armband** vom **Carola-Garten** bis **Fleisch- markt 20, eine Treppe.** Um Rück- gabe dafelbst wird gebeten.

Eine Brille

wurde am 22. d. M. vom Schloß, über den Markt nach der **Töpfer- straße 2** verloren. **Um Abgabe gegen Belohnung dafelbst wird gebeten.**

Ein gold. **Armband** wurde am **Bahnhof Abt., Muskauerstr. 2.p.** **No. 77653 K.**

Allen Besuchern

des **Stadttheaters** wird empfoh- len, sich in warmer Kleidung da- hin zu begeben, denn da dafelbst dem Ansehen nach noch nicht ge- nügend oder gar nicht geheizt wird, so kann man sich sehr leicht eine **Erfältung** zuziehen. **G.**

Statt besonderer Anzeige.

Am heutigen Vormittag um 10 Uhr schenkte uns **Gottes Güte** ein kräftiges **Söhnchen.** **Hoherfreut** beehren sich dies nur **hierdurch** anzu- zeigen **Pastor Morgenbesser** und Frau, **Marie geb. Schumann.** **Niederunnersdorf, den 22. October 1888.**

Schlachtfest

heute, **Mittwoch.** **Früh: Walfleisch** und **Leberwurst.** **Abends: Brat- wurst mit Sauerkraut.** **Nich. Droschütz,** an der **Petrkirche 1.**

Weite-Bleiche.

heute, **Mittwoch.** **Schlachtfest.** **Früh 8 U.: Leber- und Grägewurst.** **Abends: Bratwurst mit Sauer- kraut.** **Freundlichst ladet ein** **A. Diebraug.**

Hochkirch.

Zum Kirmesfest **Sonntag u. Montag, 28. u. 29. Oct., Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **D. Geurich.**

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.